

Ovid

Metamorphosen

Aus dem Lateinischen
von Johann Heinrich Voß

Anaconda

Die Übersetzung von Johann Heinrich Voß erschien zuerst 1798 in zwei Bänden bei Vieweg in Berlin unter dem Titel *Verwandlungen nach Publius Ovidius Naso*, dann 1829 in zweiter, vermehrter Auflage bei Vieweg in Braunschweig. Der Text folgt der Ausgabe Ovid: *Verwandlungen*. Übersetzt von J.H. Voß. Leipzig: Reclam 1928. Die kursiv gesetzten Passagen (die Voß nicht übersetzt hat) folgen der Ausgabe *Ovids Werke*. Band III: *Metamorphosen*. Übersetzt von Reinhart Suchier. Berlin: Langenscheidt 1889.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2016 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: »Diana«, © Nikola Nastasic / iStock

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bonn

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Ratingen

Printed in Czech Republic 2016

ISBN 978-3-7306-0434-2

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

Inhalt

Erstes Buch

- Die Schöpfung 9 • Die Weltalter 11 • Lykaon 13
Deukalion 16 • Daphne 20 • Io 24

Zweites Buch

- Phaethon 33 • Kallisto 45 • Der Rabe und die Krähe 48
Ocyrhoe 51 • Battus 53 • Aglauros 54 • Europa 57

Drittes Buch

- Kadmus in Thebe 63 • Kadmus in Illyrien 67 • Aktäon 68
Semele 71 • Narcissus und Echo 73 • Pentheus 78

Viertes Buch

- Des Minyas Töchter 87 • Leukothoe 92
Ino und Athamas 95

Fünftes Buch

- Perseus 101 • Die Musen 113
Ceres 116

Sechstes Buch

- Arachne 129 • Niobe 132 • Die Frösche 137
Marsyas 139 • Prokne und Philomela 140 • Orithya 147

Siebtes Buch

- Medea 151
Die Myrmidonen 162 • Cephalus und Prokris 165

Achtes Buch

Scylla und Minos 173 • Dädalus 177 • Meleagros 180
Achelous 189 • Erisichthon 197

Neuntes Buch

Des Herkules Tod 205 • Galanthis 210
Dryope 211 • Iphis 214

Zehntes Buch

Orpheus und Eurydice 220 • Cyparissus 225 • Hyacinthus 226
Pygmalion 228 • Venus und Adonis 229

Elftes Buch

Orpheus Tod 238 • Midas 240 • Thetis und Peleus 243
Ceyx und Halcyone 244 • Der Taucher 255

Zwölftes Buch

Fama 258 • Die Lapithen und Zentauren 259
Ajax und Ulysses 269

Dreizehntes Buch

Ajax und Ulysses 272 • Polyxena 284
Acis und Galatea 289 • Glaukus und Scylla 294

Vierzehntes Buch

Glaukus und Scylla 298 • Picus 300 • Des Äneas Vergötterung 304
Pomona und Vertumnus 305 • Romolus und Hersilia 309

Fünfzehntes Buch

Pythagoras 312 • Cäsars Vergötterung 318
Sphragis 320

Erstes Buch

Die Schöpfung

Vor dem Meer und der Erd' und dem allumschließenden Himmel,
War im ganzen Bezirk der Natur ein einziger Anblick,
Chaos genannt, ein roher und ungeordneter Klumpen:
Nichts mehr als untätige Last, nur zusammengewirrte
Und misshellige Samen der nicht einträglichen Dinge.
Niemals kreisete jetzt ein welterleuchtender Titan,
Noch erneute Phöbe des Monds anwachsende Hörner.
Auch nicht schwebte die Erd' in rings umgossenen Lüften,
Wägend sich selbst durch eignes Gewicht; noch streckte die Arme
Weit um den Rand der Länder die mächtige Amphitrite.
Wo die Erde nun war, dort war auch Luft und Gewässer.
Nicht zum Stehn war jetzo das Land, noch die Woge zum Schwimmen
Noch voll Lichtes die Luft: Kein Ding hatt' eigne Gestalt noch.
Anderes war dem anderen feind: In dem selbigen Körper
Übte Kaltes den Kampf mit Hitzigem, Feuchtes mit Trocknem,
Weicheres rang mit Hartem und Lastendes gegen das Leichte.

Solchen Streit hub endlich die bessre Natur und die Gottheit:
Welche vom Himmel das Land, von dem Land abtrennte die Wasser,
Und von der dunstigen Luft den geklärten Himmel emporhub.
Dieses nunmehr entwickelt, und frei aus der blinden Verwirrung,
Schied sie in eigenen Räumen und stiftete Frieden und Freundschaft.
Siehe die feurige Kraft des gewichtlos wölbenden Himmels
Schimmert' empor und wählte den obersten Ort in den Höhen.
Ihm ist nahe die Luft, wie an Leichtigkeit, also an Wohnung.
Dichter denn beid' ist die Erd', und zog den gröberen Urstoff,
Niedergedrückt durch Schwere von sich; die umflutende Nässe
Nahm den äußersten Sitz, und band den gediegenen Erdkreis.

Als in Ordnungen nun, wer jener auch war von den Göttern,
Abgeschichtet den Wust, und die einzelnen Schichten gegliedert;
Formt' er die Erd' im Beginn und schuf, dass nirgend ihr ungleich

Wär' ein Teil, die Gestalt der groß geründeten Kugel.
Dann ergoss er die Sunde, damit sie empor in den Sturmwind
Schwöllen, und rings die Gestad' umwalleter Lande bestürmten.
Sprudel auch rief er hervor, Landseen und unendliche Sümpfe;
Und abschüssige Ström' umdämmt' er mit schlängelnden Ufern:
Die in verschiedenem Lauf teils untergeschlürft sich verlieren,
Teils in das Meer ausgehn und, geherbergt von dem Gefilde
Freierer Flut, anschlagen für grünende Borde den Felsstrand.
Weit auch streckt' er die Ebenen aus und senkte die Täler,
Deckte mit Laube den Wald und erhab die steinigen Berge.
Wie zwei Zonen zur Rechten und zwei zur Linken den Himmel
Quer durchziehn, und dazwischen die heißere fünfte sich ausdehnt:
So begrenzte die innere Last mit der selbigen Anzahl
Sorgsam der Gott; und es ruhn gleichviel Erdgürtel darunter.
Die in der Mitte sich dehnt, ist unbewohnbar vor Hitze;
Zwei deckt türmender Schnee; zwei ordnet' er zwischen den beiden,
Welchen er Mäßigung gab, mit Frost die Flamme vermischtend.
Über sie raget die Luft: die so viel, als gegen die Erde
Leichter wiegt das Gewässer, an Last vor dem Feuer gewinnet.
Dort auch hieß er die Nebel und dort die Gewölke sich lagern,
Und, um menschliche Herzen zu bändigen, hallende Donner,
Und mit leuchtenden Blitzen die kalt anstürmenden Winde.
Diesen auch verstattete nicht der Erschaffer des Weltalls,
Wild zu durchschwärmten die Luft. Kaum jetzt wird ihnen verwehret,
Da doch jeder für sich herweht aus gesonderter Gegend,
Dass sie die Welt nicht zerreißen: So uneins toben die Brüder.
Eurus entwich zu Aurora, zur nabathäischen Herrschaft,
Und zu dem Persergebiet und den Höh'n am Lichte des Morgens
Hesperus, und die Gestade, von westlicher Sonne gewärmet,
Sind dem Zephyrus nah. Der schaudernde Boreas nahm sich
Szythia samt dem Wagen des Pols. Im entgegengen Lande
Trieft aus stetem Gewölk der regenstürmende Auster.
Oben verbreitet' er dann die geklärete Reine des Äthers,
Ohne Gewicht, und ganz von irdischer Hefe geläutert.

Kaum nun hatt' er das alles verzäunt in sichere Grenzen,
Als, die lange gepresst in der wirrenden Masse sich bargen,
Alle Gestirn' anfingen hervorzuglühen am Himmel.

Dass auch keinerlei Raum lebendiger Wesen entbehrte,
Herrsch' Stern' auf himmlischer Flur und Gestalten der Götter;
Eigen ward das Gewässer den blinkenden Fischen zur Wohnung;
Tiere durchstreiften die Erd', und die Luft ein Gewimmel von Vögeln.

Aber ein heiligeres, hochherziger denkendes Wesen
Fehlt' annoch, das beherrschen die anderen könnte mit Obmacht.
Und es erhub sich der Mensch: Ob ihn aus göttlichem Samen
Schuf der Vater der Ding', als Quell der edleren Schöpfung;
Oder ob frisch die Erde, die jüngst vom erhabenen Äther
Los sich wand, noch Samen enthielt des befreundeten Himmels.
Aber Japetus Sohn, mit fließender Welle sich mischend,
Bildete jen' in Gestalt der allversorgenden Götter.
Und da in Staub vorwärts die anderen Leben hinabschaun,
Gab er dem Menschen erhabenen Blick, und den Himmel betrachten
Lehret' er ihn, und empor zum Gestirn aufheben das Antlitz.

Also ward, die neulich so roh noch war und gestaltlos,
Umgeschaffen die Erde zum Wunderbilde des Menschen.

Die Weltalter

Erst entsproste das goldne Geschlecht, das, von keinem geziüchtigt,
Ohne Gesetz freiwillig der Treu und Gerechtigkeit wahrnahm.
Furcht und Strafe war fern. Nicht lasen sie drohende Worte
Auf dem gehefteten Erz; nicht bang vor des Richtenden Antlitz
Stand ein flehender Schwarm: Ungezüchtiget waren sie sicher.
Nie vom eignen Gebirg', um der Fremdlinge Welt zu besuchen,
Stieg die gehauene Fichte hinab in die flüssige Woge:
Außer dem ihrigen kannten die Sterblichen keine Gestade.
Noch umgürteten nicht abschüssige Graben die Städte.
Nicht die grade Drommete von Erz, noch gewundene Hörner,

Auch nicht Helm war jetzo, noch Schwert: Und der Söldner entbehrend,
Lebeten nun sorglos in behaglicher Ruhe die Völker.

Selbst annoch, unbeschatzt, und dem Karst nie pflichtig, noch jemals
Wund vom schneidenden Pflug, gab freudiger alles die Erde;
Und mit den Speisen vergnügt, die sonder Zwang sich erhuben,
Pflückten sie Arbutusfrucht, und des Bergtals würzige Erdbeern,
Auch des rauen Geranks Brombeer, und die rote Kornelle,
Und vom gebreiteten Baume des Jupiter fallende Eicheln.

Ewig walzte Lenz, und sanft mit lauem Gesäusel
Fächelten Zephyrus Hauche die saatlos keimenden Blumen.
Bald auch gebar Feldfrüchte der ungeackerte Boden,
Ohn' Auffrischung ergraute die Flur von belasteter Ähre.
Rings nun Bäche von Milch, rings walleten Bäche von Nektar;
Rings auch tröpfelte gelb aus grünender Eiche der Honig.

Als Saturnus versank in des Tartarus Dunkel, und herrschend
Jupiter lenkte die Welt; da erwuchs die silberne Zeugung,
Weniger köstlich denn Gold, doch mehr als rötliches Erz noch.
Jupiter engte nunmehr der Urwelt ewigen Frühling,
Sonderte Winter, und Gluten, und herbstliche Ungewitter
Vom kurz blühenden Lenz, und schuf vier Räume des Jahres,
Jetzo geschah, dass die Lüfte, von trockener Schwüle gesenget,
Glühen, und vor dem Winde das Eis hart starrend herabhing.
Jetzo suchten sie Häuser zum Schirm: Ihr Haus war die Höhle,
Oder ein dichtes Gestaud', und mit Bast verbundene Reiser.
Jetzt ward Samen der Ceres in langgezogenen Furchen
Untergescharrt, und es seufzt' im drängenden Joch der Pflugstier.

Hierauf folgte das dritte Geschlecht, von eherner Zeugung,
Wütender schon von Natur, und gewandt zu schrecklichen Waffen;
Doch unsündig annoch. Dann schloss die eiserne Abart.

Stracks nun stürmte daher in die Zeit der schlechteren Ader
Jeglicher Greu'l: Es entflohen die Scham, und die Treu', und die Wahrheit
Deren Stell' einnahmen der laurende Trug und die Arglist,
Heimliche Tück', und Gewalt, und die frevelnde Sucht zu gewinnen.
Unbekannter Winden entfaltete Segel der Schiffer;